

RAP – Respekt als Antwort und Prinzip

Vorbemerkung

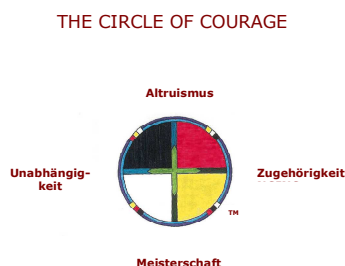
„Response Ability Pathways“ (RAP), von BEATE KREISLE ins Deutsche übertragen als „Respekt als Antwort und Prinzip“, ist ein von LARRY BRENDTRO und LESLEY DU TOIT entwickeltes pädagogisches Konzept, das den Ansatz der Positive Peer Culture (PPC) ergänzt und komplettiert. Während PPC vor allem die pädagogische Interaktion *zwischen* den „Peers“ im Blick hat, bietet RAP einen Ansatz, mit dem Erwachsene in ihrer Rolle z.B. als Erzieher, Lehrer, Sozialtrainer wieder einen echten „Draht“ zu solchen Jugendlichen bekommen können, die es aufgegeben haben, Erwachsene als echte Gesprächspartner wahr- und ernstzunehmen. RAP ergänzt also die horizontale peer-Achse um die vertikale Achse der positiven pädagogischen Beziehung zwischen Jugendlichen und Erwachsenen, ohne die auch PPC nicht funktionieren kann.

Ähnlich wie PPC ist auch RAP kein völlig neues Konzept, seine pädagogischen Grundlinien finden sich vor allem im Anfang des 20. Jahrhunderts schon in der sogenannten Weimarer Reformpädagogik oder auch in den amerikanischen Boys Towns. Was die methodische Stärke von RAP ausmacht, ist die **komplexe Kombination verschiedener pädagogischer Ideen, Modelle und Techniken in einem kompakten, „runden“ und vor allem einfach von jedermann anzuwendenden Konzept**, das deshalb in allen denkbaren pädagogischen Bezügen zum Einsatz kommen kann. Es braucht (anders als bei PPC) außer der entsprechenden Haltung und methodischen Anwendung durch den Erwachsenen keinerlei unverzichtbare äußere Rahmenbedingungen, kann also sogar in den ungünstigsten pädagogischen „settings“ (wie z. B. dem Jugendstrafvollzug) zum Einsatz kommen. Davon allerdings „lebt“ RAP, damit steht und fällt seine erfolgreiche Umsetzung: **einer authentischen Haltung auf Seiten des Erwachsenen, die keine pädagogische „Masche“ ist.**

In den folgenden Abschnitten soll der Versuch unternommen werden, RAP in seinen Grundzügen und Bezügen zu PPC kurz vorzustellen, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit. Insbesondere kann und will der nachfolgende Text – der insofern eine reine Erst-Information ist – nicht die theoretische und praktische Schulung in dieser Methodik ersetzen, die jährlich u.a. im Rahmen der Black Forest-Seminarwoche an der Katholischen Fachhochschule Freiburg durch LARRY BRENDTRO selbst und an der Universität Mainz angeboten wird.

Der Kreis der Stärke („Circle of Courage“)

RAP geht (ähnlich wie etwa auch die Resilienz- und Selbstwertforschung) davon aus, daß es vier menschliche Grundbedürfnisse bzw. -fähigkeiten, sozusagen soziale „Vitalfunktionen“ gibt, die sich im Leben jedes Menschen (beginnend mit dem Bedürfnis nach Zugehörigkeit, nacheinander entwickeln, aufeinander aufbauen und im günstigsten Fall harmonisch zusammenwirken, bei RAP dargestellt im sogenannten „Circle of Courage“, der in seiner Darstellung an eine indianische Tradition anknüpft:



Die Verletzungen hinter dem Verhalten sehen

RAP geht davon aus, daß sozial auffälliges oder abweichendes Verhalten (soweit nicht durch ein Krankheitsbild im engeren Sinne bedingt) seine Ursache in der Störung eines oder mehrerer dieser Grundbedürfnisse hat (z. B. durch erfahrene Verletzungen oder jedenfalls durch Nicht-Befriedigung) und deshalb in der pädagogischen Arbeit nicht am Verhalten, sondern den darunterliegenden Schichten, vor allem Gedanken und Gefühlen als Motivations-Faktoren für ein bestimmtes Verhalten angesetzt werden muß.

Den „Wie du mir, so ich Dir“-Kreislauf durchbrechen

Während normalerweise auf negativen Gefühlen beruhende negative/abweichende Verhaltensweisen von Jugendlichen bei Erwachsenen negative Gefühle und Disziplinierung auslösen, die dann ihrerseits neue negative Gefühle und daraus folgend entsprechende Verhaltensweisen auf Seiten der Jugendlichen hervorrufen, will der RAP-Ansatz diesen Kreislauf durchbrechen.

Autorität statt Hackordnung – Wiedergutmachung statt Strafe – Verantwortung statt Zwang

RAP setzt dabei auf die **emotionale „Macht“ menschlicher Nähe**; die Wirkung von (auf Respekt fußender) **Autorität** statt (auf Macht fußender) Hackordnung und die Ersetzung von Strafe durch (auf Verantwortungsübernahme fußende) **Wiedergutmachung**. Überhaupt ist die **Rückgabe von Verantwortung** an die Jugendlichen (statt emotional blockierenden Zwanges) eine Kernbotschaft des Konzeptes, in der auch eine der Schnittstellen zu PPC deutlich wird.

Zusammenfassend: Als stärken- und wachstumsorientierter Ansatz will RAP durch die (Wieder-)herstellung von Harmonie zwischen den vier sozialen Vitalfunktionen (s.o.) Resilienz (Standhaftigkeit, Widerstandsfähigkeit) fördern durch den Aufbau innerer Stärke, verbunden mit äußerer Unterstützung.

Drei Schritte: Verbindung – Klärung – Wiederherstellung

Grundlegende Methode des Konzeptes ist – gegründet auf die Erkenntnisse der Bezugswissenschaften – das bewußte und gezielte Zusammenspiel von

1. **Beziehungsaufbau** für positive Unterstützung
2. Erarbeitung von **Klärung**, um Herausforderungen und Probleme zu erkennen
3. **Wiederherstellung** von Harmonie und Respekt

in dieser Reihenfolge in dem Wissen, daß ohne tragende positive Beziehung keine (vor allem auch Kritik enthaltende) Klärung möglich ist und die Klärung (eines Problems / einer Herausforderung) nicht das Ziel, sondern ein Schritt auf dem Weg zur Wiederherstellung von (Selbst-)Achtung, Verantwortlichkeit und respektvollen Beziehungen ist. Im einzelnen:

Beziehung aufbauen

Hier ist zunächst zu unterscheiden zwischen der **Kontaktaufnahme** (d. h. dem Verbindungsaufbau) und dem dann (im günstigen Fall) folgenden **Aufbau einer Bindung** (im Sinne einer tragfähigen Beziehung).

Für die **Kontaktaufnahme**, oft Sache eines (des richtigen) Augenblicks, gilt es einerseits, selbst Beziehungsangebote zu machen, andererseits vor allem aber auch, Beziehungsangebote von Jugendlichen zu erkennen.

Von Seiten des Erwachsenen geht es zunächst vor allem darum, **Signale** zu senden, die klarmachen: 1. „Ich bin keine Gefahr für Dich!“ und 2. „Ich könnte interessant für Dich sein!“ RAP bietet daran anschließend eine Fülle von weiteren **Hinweisen, wie Verbindung zu Jugendlichen aufgebaut werden kann**, die gelernt haben, Erwachsenen grundsätzlich zu mißtrauen.

Ebenso bedeutend wie das Machen von Beziehungsangeboten ist das Erkennen solcher Angebote von Seiten der Jugendlichen. Eher unproblematisch, wenn sie sich in Blickkontakt, Fragen, Berührung, Lächeln usw. äußern; schwieriger, wenn sie in vordergründig negativ besetzte Signale (z. B. Aggression, Regelbruch, „Mittelfinger“) gekleidet sind.

RAP gibt daneben auch eine Reihe von Hinweisen zum **Umgang mit Abwehrtechniken** von Jugendlichen und zu von ihnen **geschätzten bzw. abgelehnten Verhaltensweisen** von Erwachsenen.

Auf dem Weg zu **tragfähigen Bindungen** (nach erfolgreicher Kontaktaufnahme) stellt RAP das „**TRUE**“-**Modell** zur Verfügung, ein Zusammenspiel aus den vier Aspekten **Vertrauen** aufbauen, **Respekt** haben und ausdrücken, **Verstehen** wollen (bedeutet nicht einverstanden sein!) und **Befähigung** (zum Aufbau von Stärke und Selbstvertrauen).

Klärung erarbeiten

Klärung (im Blick auf abweichendes Verhalten) bedeutet in diesem Zusammenhang: den Jugendlichen zum Umdenken bringen. Hier nutzt RAP zunächst den aus den Neurowissenschaften bekannten, sogenannten „**Zeigarnik-Effekt**“ (das Gehirn versucht ständig, ungelöste Probleme zu lösen und damit zu „erledigen“). Wenn es dazu allein nicht in der Lage ist, steigt die Motivation, mit jemandem zu sprechen, dem man vertraut. Und genau da liegt die Chance, echte Veränderung anzustoßen, wenn eine tragfähige Beziehung gegeben ist (s.o.).

Die **CLEAR**-Technik hilft dann, gemeinsam mit den Jugendlichen Ordnung in das jeweilige „Problem“ zu bringen (nicht: das Problem in Ordnung zu bringen!), indem nacheinander **Tatsachen** (Was ist geschehen? Was hat den Streß ausgelöst?), **Logik** (Was hast Du gedacht? Was waren Deine Ziele?), **Emotionen** (Was hast Du gefühlt? Was waren Deine Motive, Welche Gefühle haben Dein Handeln motiviert?), **Handeln** (Was hast Du getan, um mit der Krise klarzukommen?) und **Reaktionen** (Was waren die Konsequenzen/Ergebnisse/Reaktionen (auf) Dein(es) Verhalten(s)?) nacheinander in den Blick genommen werden. Immer steht dabei auch die Frage im Raum, an welcher Stelle der „Circle of Courage“ unterbrochen ist, wo Wiederherstellung (der Harmonie) nötig und möglich ist.

Im letzten Schritt der Klärung wird versucht, gemeinsam mit den Jugendlichen Lösungen zu erarbeiten und dabei durch sogenannte „**Skripte**“ immer wieder die Verantwortung an sie (zurück)zugeben, d.h. sie entsprechend ihren jeweiligen Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Handeln zu motivieren. Eines dieser Skripte ist die in den amerikanischen Boys Towns entwickelte „**Sandwich-Technik**“, bei der die **Kritik** am Verhalten des Jugendlichen eingebettet ist zwischen (ehrlichem!) **Lob** (irgendein lobenswerter Gesichtspunkt findet sich immer) und einem greifbaren **Unterstützungsangebot**. Gleichzeitig bietet RAP auch eine „Schwarze Liste“ nicht funktionierender, aber in der Pädagogik weit verbreiteter Skripte.

Wiederherstellung

Der letzte Schritt – nach Beziehungsaufbau und Klärung – hat die Wiederherstellung, d.h. die Harmonisierung der vier Grundbedürfnisse/-fähigkeiten (s.o. – Circle of Courage) im Blick. Im Mittelpunkt stehen (verbale und nonverbale) **positive Angebote und Rückmeldungen** an die Jugendlichen, gemeinsame Überlegungen zu **Wiedergutmachung** und/oder **Dienstleistungslernen** in Verantwortungsstellen – hier gibt es ideale Anknüpfungspunkte bzw. Umsetzungsmöglichkeiten zu/in PPC-Projekten.